



Joachim F. Berger

Der geheimnisvolle Druidenorden

Mystische Geheimgesellschaft oder Service Club?



© 2023, Joachim F. Berger

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg,
Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	7
Bedeutung des Druidenordens im historischen Kontext.....	9
HISTORISCHER HINTERGRUND DES DRUIDENTUMS	12
Ursprünge des Druidentums in der keltischen Kultur	12
Die Rolle der Druiden in der keltischen Gesellschaft	21
DIE GRÜNDUNG DES ANCIENT ORDER OF DRUIDS (AOD)	25
Gründung und Anfangsjahre.....	25
Bezugnahme auf die alten Druiden der Kelten	30
Gesellschaftliche Umstände in England Ende des 18. Jahrhunderts	34
VORLÄUFERORGANISATIONEN UND HISTORISCHE HINWEISE.....	40
„The Druid Circle of the Universal Bond“ und John Toland	40
Andere mögliche frühere Druiden-Gruppen	45
EXPANSION UND SPALTUNG DES ORDENS	47
Ausbreitung des AOD und der Gründung der UAOD	47

Die Rolle der Friendly Societies in Großbritannien	51
Internationalisierung: Erste Logen in Kanada, USA und Australien	55
DER DRUIDENORDEN IN DEUTSCHLAND	60
Gründung der ersten deutschen Druiden-Loge: Dodona-Loge.....	60
Der Einfluss des Nationalsozialismus und die Repressionen gegen den Druiden-Orden	65
Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg.....	68
DER DRUIDENORDEN IN DER SCHWEIZ	73
Die Arnold-Winkelried-Loge und ihre Geschichte	73
Die Jacob-Burckhardt-Loge und die Expansion des Ordens in der Schweiz.....	77
8. WANDEL IN DER MODERNEN ZEIT	82
Die Auswirkungen von Sozialversicherungssystemen auf Friendly Societies	82
Die heutige Bedeutung und Rolle des Druidenordens	88
Bezugnahme auf moderne Organisationen, die ihre Wurzeln im Druidenorden haben.....	92
Mögliche zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen	98

Einleitung

Herzlich willkommen, liebe Leserinnen und Leser, zu einer spannenden Reise in die Welt des Druidenordens. Bevor wir jedoch in die Tiefen dieser faszinierenden Geschichte eintauchen, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick darüber geben, wie dieses Buch aufgebaut ist und welche Schwerpunkte Sie darin erwarten können.

Zunächst werden wir uns in den ersten Kapiteln mit der geschichtlichen Bedeutung des Druidenordens auseinandersetzen. Hier werden wir das Erbe der antiken Druiden, die schon in der vorrömischen Zeit in Europa eine zentrale Rolle spielten, ergründen und nachzeichnen, wie sich ihre Traditionen im Laufe der Zeit gewandelt haben.

Im nächsten Abschnitt widmen wir uns der Wiederbelebung des Druidenordens im 18. und 19. Jahrhundert. Wir werden sehen, wie sich verschiedene Gruppen, inspiriert von alten Überlieferungen und neuen Idealen, formten und wie sie auf die sozialen und kulturellen Herausforderungen ihrer Zeit reagierten.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den sozialen Initiativen und dem Gemeinschaftsaspekt der neodruidischen

Bewegung gelegt. Wie haben diese Gruppen das Leben ihrer Mitglieder beeinflusst und welche Rolle spielten sie in einer sich schnell verändernden Gesellschaft?

In den folgenden Kapiteln werden wir dann eine globale Perspektive einnehmen und betrachten, wie sich der Druidenorden international ausbreitete. Wie wurde er in anderen Kulturen aufgenommen und welche spezifischen Formen nahm er dort an?

Zum Schluss widmen wir uns den aktuellen Entwicklungen und der Zukunft des Druidenordens. Welche Relevanz hat der Orden heute und wie könnte er sich in den kommenden Jahrzehnten weiterentwickeln?

Jedes Kapitel ist dabei mit fundiert recherchierten Fakten, fesselnden Anekdoten und tiefgründigen Analysen angereichert, um Ihnen ein umfassendes Bild dieser bemerkenswerten Bewegung zu bieten.

Nun, da Sie einen ersten Eindruck von dem haben, was Sie erwartet, lade ich Sie ein, sich mit mir auf dieses Abenteuer zu begeben. Lassen Sie uns gemeinsam die fesselnde Welt des Druidenordens entdecken!

Bedeutung des Druidenordens im historischen Kontext

Das Bild, das sich die meisten von uns von den Druiden machen, ist oft das einer geheimnisvollen Gruppe von Priesterinnen und Priestern, die in den dichten Wäldern Großbritanniens und Europas Zeremonien abhielten. Aber die historische Realität und die Bedeutung der Druiden - und besonders der neueren druidischen Orden - sind weit komplexer und faszinierender, als man vielleicht vermutet.

Schon im antiken Europa galten die Druiden als bedeutende religiöse Führer, die nicht nur Rituale leiteten, sondern auch als Bewahrer von Wissen und Weisheit betrachtet wurden. Schriftsteller wie Julius Caesar betonten ihre zentrale Rolle in der keltischen Gesellschaft. Allerdings war diese Rolle nicht nur spiritueller Natur. Die Druiden fungierten auch als Vermittler in Konflikten, waren oft Berater von Königen und spielten eine wichtige Rolle im Bildungssystem der Kelten.

Mit der Zeit und insbesondere nach der römischen Eroberung Großbritanniens geriet die druidische Tradition in den Hintergrund. Doch die Faszination für ihre Lehren und

Praktiken ging nie ganz verloren. Im 18. und 19. Jahrhundert, inmitten der kulturellen Renaissance und des Wiederauflebens alter Traditionen, wurde das Interesse an den Druiden neu entfacht.

Die Gründung des Ancient Order of Druids (AOD) 1781 war weniger eine direkte Fortsetzung der antiken druidischen Traditionen als vielmehr eine Neugestaltung. Es war eine Zeit großer gesellschaftlicher Veränderungen. Die industrielle Revolution transformierte die Landschaft und das Leben von Millionen von Menschen. In diesem Klima wuchs der Wunsch nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit und einer Verbindung zu älteren, "reineren" Traditionen.

Der AOD und ähnliche Gruppen boten genau das: Ein Gefühl von Gemeinschaft, von Zugehörigkeit und eine Verbindung zu einer vermeintlich goldenen Vergangenheit. Doch diese neodruidischen Gruppen waren nicht nur nostalги sche Vereinigungen. Sie reagierten aktiv auf die sozialen Herausforderungen ihrer Zeit, indem sie Werte wie Toleranz, Menschlichkeit und gegenseitige Hilfe in den Mittelpunkt stellten.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Transformation des AOD und seiner Nachfolgeorganisationen in "Friendly Societies". In einer Zeit, in der es kaum soziale Sicherheitsnetze gab, boten diese Gruppen ihren Mitgliedern finanzielle Unterstützung in Zeiten der Not, z.B. bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Druidenorden weit mehr war als nur eine Reminiszenz an vergangene Zeiten. Er war eine aktive Reaktion auf die Herausforderungen und Veränderungen seiner Epoche und ein Zeichen für das menschliche Bedürfnis nach Gemeinschaft, Sinn und Zugehörigkeit in Zeiten des Wandels.

Historischer Hintergrund des Druidentums

Ursprünge des Druidentums in der keltischen Kultur

Bevor wir in die komplexen Strukturen und Entwicklungen des neueren Druidenordens eintauchen, müssen wir uns zuerst zu den Wurzeln begeben, um die Ursprünge dieser faszinierenden Bewegung zu verstehen. Diese Wurzeln reichen weit zurück in die Nebel der Zeit, in eine Epoche, in der die Kelten die weiten Landschaften Europas durchzogen.

Die Kelten, ein vielfältiges Geflecht von Stämmen und Kulturen, lebten in Gebieten, die heute Teile von Frankreich, Großbritannien, Irland und sogar bis nach Anatolien reichen. Obwohl sie keine einheitliche Sprache, Religion oder Regierungsform hatten, teilten sie doch gewisse kulturelle und religiöse Praktiken, Symbole und Götter.

In dieser bunten Mischung keltischer Kulturen stachen die Druiden hervor, eine besondere Klasse von Gelehrten, Priestern und Richtern. Doch wer genau waren diese Druiden? Und warum wurden sie so zentral in der keltischen Gesellschaft?

Die Druiden waren die intellektuellen Elite der keltischen Welt. Sie waren nicht nur religiöse Führer, sondern auch Bewahrer von Geschichten, Traditionen und Wissen. Ein

Druide zu werden war nicht einfach. Es erforderte jahrelange Ausbildung und ein tiefes Verständnis für Natur, Geschichte und die feinsten Nuancen menschlicher Beziehungen.

Einer der ersten, der über die Druiden schrieb, war der griechische Historiker Poseidonios im 1. Jahrhundert v. Chr. Obwohl seine Werke verloren gegangen sind, haben spätere Autoren wie Julius Caesar und Plinius der Ältere auf seine Berichte Bezug genommen. Sie beschrieben die Druiden als einflussreiche Persönlichkeiten, die sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten Rat gaben.

In religiösen Zeremonien spielten die Druiden eine zentrale Rolle. Sie führten Opferzeremonien durch, deuteten Zeichen der Natur und waren Vermittler zwischen Menschen und Göttern. Ihre Beziehung zur Natur war besonders eng, was sich in ihrer Verehrung von Bäumen, Flüssen und Tieren widerspiegelte.

Es ist wichtig zu betonen, dass unser Verständnis der alten Druiden durch die Linse der römischen und griechischen Autoren gefärbt ist, die oft ihre eigenen Vorurteile und Agenden hatten. Doch trotz dieser Herausforderungen können wir sicher sein, dass die Druiden eine Schlüsselrolle in der keltischen Gesellschaft spielten, sowohl als Hüter von Wissen als auch als spirituelle Führer.

Nachdem wir bereits einen Einblick in die Rolle der Druiden als Gelehrte, Richter und spirituelle Führer der keltischen Gemeinschaften gewonnen haben, tauchen wir nun tiefer in die spezifischen Praktiken und Glaubensrichtungen dieser faszinierenden Gruppe ein.

Während die Kelten bekanntermaßen keinen einheitlichen Glauben oder eine einheitliche Praxis hatten, gibt es dennoch zahlreiche gemeinsame Themen und Symbole, die sich in den verschiedenen keltischen Stämmen finden lassen. Eines dieser Symbole ist der heilige Baum. In vielen alten Kulturen, einschließlich der keltischen, repräsentierten Bäume das Leben, die Erneuerung und die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Die Druiden, die diese Vorstellungen aufgriffen, hielten ihre Zeremonien oft in heiligen Hainen ab, wobei der Eichenbaum eine besondere Bedeutung hatte.

Warum die Eiche? Dieser mächtige Baum wurde als Symbol für Stärke, Ausdauer und Weisheit verehrt. Es wird sogar gesagt, dass die Druiden ihre prophetischen Fähigkeiten aus den Rauschen der Eichenblätter im Wind bezogen. Der Mistelzweig, der oft auf Eichen wuchs, wurde ebenfalls als heilig betrachtet, besonders wenn er golden schimmerte, was ihn zu einem seltenen und wertvollen Fund machte.

Ein weiterer zentraler Aspekt des druidischen Glaubens war der Zyklus des Lebens, des Todes und der Wiedergeburt. Dies manifestierte sich nicht nur in ihrer Vorstellung

von Reinkarnation, sondern auch in ihren Festen und Feierlichkeiten, die den Lauf der Jahreszeiten und die Zyklen des Mondes widerspiegeln. Die Feier von Samhain, dem Vorfahrer des modernen Halloween, markierte zum Beispiel das Ende des Erntejahres und den Beginn des Winters, eine Zeit, in der die Grenze zwischen der Welt der Lebenden und der Toten am dünnsten war.

Während der Druide in der keltischen Gemeinschaft als Bewahrer von Wissen und Geschichte fungierte, hatte er auch eine wichtige Rolle in der Rechtsprechung. Ohne schriftliche Gesetze war es die Aufgabe des Druiden, Streitigkeiten zu schlichten und Urteile zu fällen. Ihre Entscheidungen wurden weitgehend respektiert, da sie als unparteiische und weise Vermittler angesehen wurden.

Es ist faszinierend, über den Reichtum und die Tiefe des keltischen Glaubens und seiner Praktiken nachzudenken, die trotz der Eroberungen und Veränderungen über die Jahrhunderte hinweg Bestand hatten.

Im Zentrum des keltischen Lebens und Glaubens standen nicht nur die Zyklen der Natur, sondern auch die Rolle der Druiden als Mittler zwischen den Menschen und den Göttern. Während die keltischen Gottheiten von Stamm zu Stamm variieren konnten, gab es dennoch bestimmte

Gottheiten, die universelle Anerkennung fanden und in den Ritualen und Festen der Druiden eine zentrale Rolle spielten.

Die keltische Gottheit Cernunnos beispielsweise, oft dargestellt mit den Hörnern eines Hirsches, war ein Symbol für Natur, Fruchtbarkeit und den Kreislauf des Lebens. Er wurde oft in Ritualen angerufen, die sich um Ernte und Wachstum drehten. Die Göttin Brigid, später in der christlichen Tradition als Heilige Brigid von Kildare verehrt, war eine Gottheit des Feuers, der Dichtkunst und der Heilung. Es ist bekannt, dass die Druiden spezielle Feste zu ihren Ehren abhielten, bei denen Feuerzeremonien und das Rezitieren von Gedichten im Mittelpunkt standen.

Jenseits der Gottheiten und ihrer Bedeutungen im täglichen Leben, hatte der Druide auch die Aufgabe, Rituale und Opfer darzubringen, um Götter und Geister zu besänftigen oder um Rat und Gunst zu bitten. Einige dieser Praktiken, insbesondere diejenigen, die Menschenopfer involvierten, wurden oft missverstanden oder übertrieben dargestellt, insbesondere von römischen Historikern. Während es Hinweise auf solche Opfer in der keltischen Geschichte gibt, betonen viele Experten, dass solche Praktiken selten waren und oft symbolischer Natur.

Ein besonders beeindruckendes Zeugnis des keltischen und druidischen Glaubens sind die vielen Megalithstrukturen und Steinkreise, die überall in Europa zu finden sind. Orte

wie Stonehenge in England oder die Alignements von Carnac in Frankreich sind lebendige Zeugen der astronomischen, spirituellen und technischen Fähigkeiten der alten Kelten und ihrer Druidenpriester. Diese Orte dienten nicht nur als Kalender oder astronomische Beobachtungsstellen, sondern auch als heilige Stätten für Rituale und Feierlichkeiten.

Aber das Druidentum war nicht nur auf rituelle Praktiken beschränkt. Es beinhaltete auch eine tiefe Philosophie, die das Leben, den Tod, das Schicksal und die Natur betrachtete. Ein fundamentales Konzept war das der Verbindung: dass alles im Universum miteinander verbunden ist und dass jede Aktion, ob groß oder klein, Wellen von Konsequenzen nach sich zieht.

Während wir die dichte Nebeldecke der Geschichte durchschreiten, wird uns klar, dass die Druiden nicht nur religiöse Führer waren, sondern auch Hüter des Wissens, der Geschichten und der Traditionen ihres Volkes. In einer Zeit ohne Schriftform fungierten sie als lebende Bibliotheken, die das kollektive Gedächtnis ihres Stammes bewahrten.

Ein wesentlicher Aspekt dieses gesammelten Wissens waren die mündlich überlieferten Legenden und Mythen. Diese Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, waren nicht nur unterhaltsam, sondern

trugen auch die kulturellen Werte, historischen Ereignisse und moralischen Lehren der Kelten in sich. Eine solche Geschichte ist die von Cú Chulainn, dem keltischen Helden, der mit übermenschlichen Kräften gesegnet war und dessen Heldentaten und Tragödien einen festen Platz in der irischen Mythologie einnehmen.

Die keltischen Feste und Jahreszeitenfeiern waren ebenfalls ein integraler Bestandteil des druidischen Lebens. Das Fest von Samhain, das wir heute als Halloween kennen, war eine Zeit, in der die Grenze zwischen der Welt der Lebenden und der Toten besonders durchlässig wurde. Es war ein Moment des Gedenkens, der Reflexion und der Vorbereitung auf den bevorstehenden Winter. Im Gegensatz dazu stand Beltane, das den Beginn des Sommers markierte und von Freude, Fruchtbarkeit und Neubeginn geprägt war.

Die Ausbildung zum Druiden war kein leichtes Unterfangen. Es war ein langwieriger und intensiver Prozess, der viele Jahre, manchmal sogar Jahrzehnte, in Anspruch nehmen konnte. Aspiranten mussten nicht nur die vielfältigen Rituale und Praktiken lernen, sondern auch die unzähligen Geschichten, Gedichte und Lieder auswendig lernen. Ihre Ausbildung war ganzheitlich und umfasste auch die Studien von Naturwissenschaften, Astronomie und Heilkräuterkunde.

Es ist bemerkenswert, dass trotz der Abwesenheit schriftlicher Aufzeichnungen so viel von diesem alten Wissen

durch die Jahrhunderte hindurch bewahrt wurde. Dies spricht für die eindrucksvolle mnemonische Fähigkeit der Druiden und die zentrale Rolle, die sie in ihrer Gesellschaft spielten.

Im abschließenden Abschnitt unserer Reise in die Tiefen des druidischen Erbes tauchen wir in die spirituellen Aspekte und die kosmologischen Vorstellungen der Druiden ein. Das Druidentum, so lernen wir, war nicht nur ein Beruf oder eine soziale Stellung, sondern ein Lebensweg, geprägt von einem tiefen Respekt vor der Natur und einer unvermeidbaren Verbindung zum Kosmos.

Die Druiden sahen die Welt nicht als statisches Gebilde, sondern als einen immerwährenden Zyklus von Leben, Tod und Wiedergeburt. Dieses Konzept spiegelte sich in den Jahreszeiten wider, in den Phasen des Mondes und in der ewigen Bewegung der Sterne. Diese zyklische Vorstellung von Existenz bot Trost und eine Erklärung für die Unvermeidlichkeit von Enden und Neuanfängen.

Ein Kernprinzip des druidischen Glaubens war die Verehrung der Natur. Bäume, besonders die heilige Eiche, wurden als Manifestationen des Göttlichen angesehen. Inmitten dieser natürlichen Kathedralen führten die Druiden ihre Rituale durch und suchten Erkenntnisse. Flüsse, Quellen und

Seen waren ebenfalls heilige Stätten, an denen Opfergaben dargebracht und um göttliche Führung gebeten wurde.

Ein weiteres interessantes Element des druidischen Weltbilds war ihre Vorstellung vom "Anderwelt". Dies war ein mystischer Ort, der parallel zur physischen Welt existierte. Es war das Reich der Götter, der Geister und der Vorfahren. Es war sowohl ein Ort des Lernens als auch der Prüfung, wohin die Seelen der Verstorbenen reisen würden und von wo aus sie möglicherweise wiedergeboren würden.

Trotz der späteren Übernahme und Umwandlung vieler druidischer Praktiken und Überzeugungen durch das Christentum, blieben bestimmte Aspekte erhalten, eingebettet in lokale Legenden und Traditionen. Einige dieser Geschichten, wie die von Merlin, dem Zauberer aus den Arthur-Sagen, könnten ihre Wurzeln in druidischen Mythen haben.

Zum Abschluss bleibt die Erkenntnis, dass das Druidentum - trotz aller Geheimnisse und der relativen Knappeit schriftlicher Aufzeichnungen - ein reiches und tief verwurzeltes Erbe hinterlassen hat. Ein Erbe, das uns daran erinnert, dass Wissen, Spiritualität und Natur in einer harmonischen Symphonie miteinander verflochten sind.